

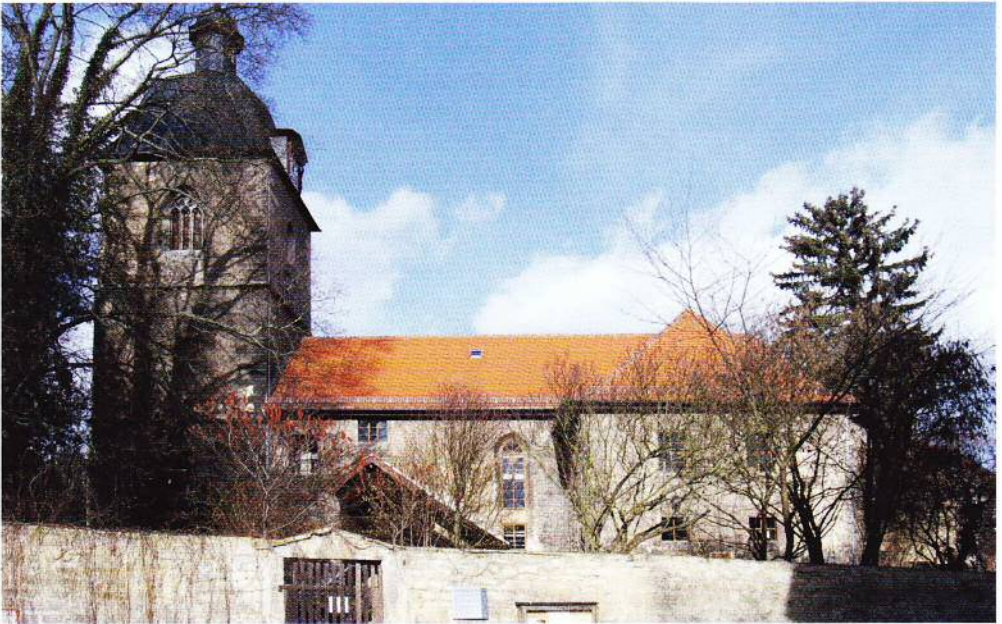
Die Zwätzener Post

Ausgabe Nr. 14

Februar

Jahrgang 2014

»Luther 2017« fordert auch Kirche in Zwätzen und Situation im Drösel-Wohngebiet vielschichtig



Sprengel Nord in der Findung auf dem Weg zu »Luther 2017«

(WK) Das eben begonnene Jahr 2014 wird auch für die Zwätzener Bürgerinnen und Bürger in vielerlei Hinsicht spannend. Wir haben ein Superwahljahr mit den Europawahlen und den Kommunalwahlen am 25. Mai, in denen auch ein neuer Ortsrat gewählt wird, sowie den Thüringer Landtagswahlen am 14. September.

Die Spuren des Ersten und Zweiten Weltkrieges, deren Anfänge sich zum 100. bzw. 75. Male jähren, sowie der Fall der Mauer vor 25 Jahren sind auch in Zwätzen noch erkennbar und fordern zur Aufarbeitung. Schließlich werden am 31. Oktober 2014 nicht weniger als 497 Jahre vergangen sein, dass sich mit dem Thesenanschlag Martin

Luthers der Blick auf Kirche und Gesellschaft grundlegend veränderte. Mit anderen Worten: das Lutherjahr 2017 wirft seine Schatten voraus.

Auch die Zwätzener Gemeinde, die zum Sprengel Jena-Nord gehört, ist aufgefordert, ihren Beitrag im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu leisten. Das wird nicht einfach werden, muss sie sich

doch nach der Einsetzung des neuen Pfarrers Matthias Zierold am 7. Oktober 2012 (ZP 11/2013 berichtete) und der Neuwahl der Gemeindeleitung am 6. Oktober 2013 unter veränderten Bedingungen mit den neuen Anforderungen auseinandersetzen.

Wer ist aber nun eigentlich der neue Pastor? Matthias Zierold wurde am 19. August 1969 in Jena geboren. Kurz vor Weihnachten, am 19. Dezember 2013, heiratete er seine charmante Gattin Lena, die aus Baku stammt, standesamtlich. Die kirchliche Trauung wird im Sommer nachgeholt.

Frau Zierold macht gerade ihren Master in Erziehungswissenschaft und Psychologie an der FSU. Beide wohnen im Pfarrhaus in Zwätzen.

Pfarrer Zierolds Vater war ebenfalls Pfarrer, so dass ihm seine spätere Berufung sprichwörtlich bereits in die Wiege gelegt wurde. Er wuchs in Dornburg und Zeulenroda auf und studierte bis



Pfarrer Matthias Zierold

1995 an der Friedrich-Schiller-Universität Theologie. Sein Vikariat absolvierte er in Südthüringen in der Nähe von Eisfeld. Anschließend war er Pfarrer in Saalburg-Ebersdorf. Viele kennen ihn aus dieser Zeit noch als Bikerpfarrer, der auch schon mal mit seiner Moto Guzzi zur Kanzel geknattert kam.

Im Jahre 2007 stellte sich Matthias Zierold einer neuen Herausforderung als Pfarrer in Baku, um ein Jahr später als Pfarrer in St. Petersburg und Propst von Nordwestrussland zu arbeiten. Ab Oktober 2012 trat er dann die Pfarrstelle in Jena Nord als Nachfolger von Pfarrerin Mühligh an.

Pfarrer Zierold wurde von der Gemeinde, insbesondere von der Gemeindeleitung, sehr gut aufgenommen. Im Zwätzener Pfarrhaus fühlt er sich mit seiner Frau Lena ebenfalls sehr wohl. Alles in allem kann man sagen, dass beide Zierolds gut in Zwätzen angekommen sind.

Der Sprengel Nord, den Pfarrer Zierold zu betreuen hat, reicht von der Nollendorfer Straße zwischen Nordschule und Saalbahnhof bis zum nördlichsten Ende Jenas, dem Anton-Bruckner-Weg im Himmelreich am alten Schießstand kurz vor Porstendorf. Zum Sprengel gehören etwas über 2.000 Gemeindeglieder. Die

Zahl ändert sich seit Jahren nicht wesentlich.

Welchen Eindruck gewinnt ein interessierter Zeitgenosse, wenn er sich heute am vielfältigen Leben der Gemeinde beteiligen möchte? Nun, er wird auf ein buntes und abwechslungsreiches Angebot stoßen: Regional- und Familiengottesdienste, zahlreiche Feste, Konzerte in den Kirchen, Gemeindefreizeiten, Märchenspiel der Erwachsenen und vieles mehr eröffnen genügend Möglichkeiten zum Mitmachen.

Beim näheren Hinschauen fällt auf, dass es kaum alteingesessene Einwohner gibt, die einen engen Bezug zu ihrer Kirche St. Marien haben. Im Gegensatz zu vielen dörflichen Gemeinden, die sich über die Kirche an ihrem Wohnort definieren, in der sie getauft und konfirmiert, in der sie getraut und schließlich auch zu Grabe geleitet werden, ist für die Zwätzener Gemeinde als Identifikationsmerkmal die gemeinsame Arbeit an unterschiedlichen Projekten bezeichnend. Das Kirchgebäude wird als Erbstück geschätzt und gern für Feste, Konzerte und Gottesdienste genutzt, hat aber keine Bedeutung als Mittelpunkt für das Gemeindeleben. Pfarrer Zierold spricht daher auch von einer Gemeindehaus-Gemeinde.

Deshalb war die Entscheidung richtig, das neue Gemeindehaus Simon Petrus in der Merseburger Straße zu bauen. In Zwätzen wie auch in anderen Gemeinden funktioniert nicht mehr das Wohnortprinzip, sondern die Menschen gehen dahin, wo sie sich an Projekten verwirklichen und mit ihnen identifizieren können. Damit unterscheidet sich die Gemeinde nicht von anderen gesellschaftlichen Lebensweisen, vielmehr wird sie so den individuellen Ansprüchen der individualisierten Gesellschaft gerecht.

Dieser Trend zeigt sich u.a. auch darin, dass der Pfarrer allein nicht mehr der Dreh- und Angelpunkt der Gemeinde ist. Die Verantwortung liegt in viel stärkerem Maße bei den Gemeindeleitungen und deren Vorsitzenden. Der Pfarrer wird sich in Zukunft stärker den seelsorgerischen und geistlichen Aufgaben zuwenden.

Pfarrer Zierold sieht daher einen Schwerpunkt für die Gemeindegemeinschaft in Zwätzen und Nord, die Entwicklung einer aktiven und handlungsfähigen Gemeindeleitung zu begleiten und zu unterstützen. Begonnen hat dieser Prozess mit einem grundlegenden Meinungsaustausch in der neuen, im Oktober gewählten Gemeindeleitung mit ihrer Vorsit-

zenden Grit Preßler zu der Frage, wie die Gemeinde sich sieht und wo sie hin will. Pfarrer Zierold betont, dass er für diese Diskussion kein konkretes Konzept habe. »Ich will da nichts überstülpen, sondern das mit der Gemeinde von innen heraus entwickeln«, sagt er. Sein Ziel ist es, die Debatte so zu führen, dass am Ende des Jahres 2014 klar ist, was das Gemeinschaftsstiftende ist und wo die Gemeinde steht – gerade auch im Hinblick auf »Luther 2017«.

Was hat uns Luther heute noch zu sagen und wie können wir uns auch in Zwätzen mit ihm und dem großen Jubiläum am 31. Oktober 2017 beschäftigen?

Im Grunde bestritt Luther mit seinen 95 Thesen, die er an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen haben soll, die damals herrschende Ansicht, dass eine Erlösung von der Sünde durch einen Ablass in Form einer Geldzahlung möglich sei. In die heutige Zeit übertragen heißt das doch vereinfacht gesagt: Wer reich genug ist, kann sich von vielem freikaufen. Wer viel Geld hat, steht in der Mitte der Gesellschaft, und wer wenig hat, wird an den Rand



Altar der St. Marien Kirche

gedrängt oder, wie im Falle der Flüchtlinge aus Afrika, gar nicht erst hereingelassen. Luthers Botschaft von damals lautete, dass es im Leben nicht so wichtig sei, was man sich kaufen könne oder was man verdiene, sondern seine Wurzeln im Glauben zu finden. Was bedeutet das für uns heute, wo die meisten Menschen eher nicht kirchlich sind? Die Bedeutung von Geld als Grundlage für materielle Sicherheit sollte nach wie vor nicht unterschätzt werden. Aber viel wichtiger für ein glückliches Leben sind doch die Gesundheit und das Harmonisieren unserer Familien,

gute Freunde sowie ein interessanter und dauerhafter Arbeitsplatz. Befriedigung finden wir auch, wenn wir anderen Menschen helfen können oder eigene Ziele erreichen. Lohnt es sich nicht, darüber eine Diskussion anzuzetteln, gerade zwischen Christen und Nichtchristen?

Luther hat auch eine ganze Menge mit dem Fall der Mauer vor 25 Jahren zu tun. Nahm die friedliche Revolution als Ausdruck des Strebens nach Freiheit nicht auch in der Leipziger Nikolaikirche, der Jenaer Stadtkirche und unzähligen anderen Kirchen der ehemaligen DDR ihren Ausgangspunkt?

Strömten damals nicht auch viele in die Kirchen, die gar nicht kirchlich waren? Der Protest hat sich schließlich zu einer Massenbewegung entwickelt und das Ende der DDR eingeleitet.

Luther hat auch dunkle Seiten, die heute noch brandaktuell sind und zur Diskussion geradezu herausfordern. Mit seiner Intoleranz gegenüber anderen Glaubensrichtungen, insbesondere seiner Judenfeindlichkeit, hat Luther die Entwicklung der evangelischen Kirche geprägt, bis hin zum Holocaust.

Alle gesellschaftlichen Gruppen in Nah und Fern, auch in Zwätzen, sind nun-

mehr aufgerufen, sich Gedanken darüber zu machen, wie »Luther 2017« in angemessener und praktikabler Form vorbereitet und begangen werden kann. Der neue Ortsteilrat wird sich nach der Wahl dazu mit der Gemeindegemeinschaft zeitnah in Verbindung setzen.

Der Gemeinde selbst bleibt zu wünschen, dass sie ihren eingeschlagenen Weg gemeinsam mit Pfarrer Zierold erfolgreich fortsetzt und schon bald mit guten Ideen und Aktivitäten auf dem Weg zu »Luther 2017« möglichst viele Bürgerinnen und Bürger Zwätzens zum Mitmachen begeistert.

Der »Himmelreich-Rundweg« – Ein neuer Wanderweg ist in freiwilliger Arbeit entstanden

(DK) Wenn man an der Gaststätte »Nachtigall« vorbei in Richtung Norden zwischen den Gärten am oberen westlichen Rand des »Himmelreichs« in Richtung Alter Schießstand entlang wandert, erblickt man linker Hand eine große ansteigende Wiese bis zum Wald des Weidenberghanges. In den letzten Monaten ist hier ein wunderschöner Wanderweg entstanden.

Im Frühjahr 2011 hat alles begonnen. Bernd Weber, der aus Gera kommend in die Kreuzgasse gezogen war, beschloss, dem Dickicht des

völlig zu gewucherten Weges zu Leibe zu rücken: Mit der Astschere wurde das Buschwerk beseitigt, mit Hacke und Schaufel wurden die Löcher verfüllt – eine monatelange Arbeit, die ihm aber Freude bereitete und für die er Erfahrungen mitbrachte.

Mit dem Alpenverein Gera hatte er viele Jahre die Wanderwege zur Geraer Hütte (2.340 m) in den Zillertaler Alpen nach jedem Winter ausgebaut.

Dass inzwischen viele diesen Weg zwischen Wasserbehälter und Würfelgraben mit Freude und Dankbarkeit

benutzen, ist Bestätigung für seine Idee und seine Mühen.

Dieser Weg verläuft nahezu eben am Waldrand mit einem wunderschönen Blick über das Saaletal bis weit ins Gleistal hinein, wie man ihn sonst nur vom Berge hat. Und er lässt sich ohne weiteres als Rundweg begehen.



Bernd Weber – der Schöpfer des Himmelreich-Rundweges

Viele Fragen im Drösel-Wohngebiet noch offen

(UB) Unter »Drösel – Wohngebiet« ist das Gebiet Zwätzen Nord nicht nur den Zwätzenern, sondern den Jenaern allgemein bekannt.

Seit nunmehr elf Jahren ist hier der Bau-Boom ungebrochen. Das Wohngebiet wächst und wächst; zwischenzeitlich auch nach Süden, Osten, Nord-Osten. Hier wurde viel Erdreich verfüllt und verfestigt.

Leute, die sechs bis zwölf Monate das Wohngebiet nicht gesehen haben, werden es kaum wieder erkennen. Was ist alles passiert im Jahr 2013?

1. Schaffung neuer Gehwege

Im Herbst wurden die Wege Robinien-Obstbaumhain und die Lindenallee neu angelegt. Die Spaziergänger nehmen diese Wege gern an.

2. Weg zur Netto-Kaufhalle

Die Kaufhalle wird gern von den Zwätzenern und auch dem Umland angenommen.

Seit mehreren Jahren bemühen sich der Ortsteilrat, aber auch Anwohner, um eine ordentliche fußläufige Verbindung für das Wohngebiet. Selbst viele Bewohner des Wohngebietes »Himmelreich« nutzen gern den Fußweg durch das Drösel-Wohngebiet.

Nun endlich hat es der

Ortsteilrat geschafft, dass nördlich von Netto ein befestigter Fußweg – Abzweig Robinien-Obstbaumhain (alte Bezeichnung: Kirschallee) zu Netto hergestellt wird. Der Auftrag ist erteilt. Im Frühjahr 2014 wird der Weg nun hoffentlich in Angriff genommen.

3. Bebauung der östlichen Hegelstraße

Der Ärger der Anwohner hinsichtlich mehrgeschossiger Bebauung (entgegen dem 3. Entwurf des Bebauungsplanes) ist noch nicht behoben. In der Versammlung im September wurde den Anwohnern vom Stadtplanungsdezernenten zugesichert, dass im Herbst 2013 über den Vorgang weiter zu beraten ist. Die Anwohner warten!

4. Spiel- /Bolzplatz

Hier sind die Bewohner mit Kindern nicht glücklich. Dieser Platz sollte seit 2011 erstellt werden. Verschiedene Terminverschiebungen wurden erforderlich, u.a. wegen nicht lieferbarer Ballfang-Netze. Zwischenzeitlich wurde viel am Platz gearbeitet.

Der Ortsteilrat freut sich, dass Kinder und Jugendliche den Platz nun endlich im Frühjahr 2014 intensiv für sich nutzen können.

5. Grünflächen

Im laufenden Jahr 2013 wurden von den Anwohnern die ungepflegten Grünflächen kritisiert, da das Wohngebiet teilweise einen vernachlässigten Eindruck vermittelte. Es besteht die Zusage, dass



Der neue Spiel- und Bolzplatz



Neubauten am Otto-Liebmann-Ring

die noch nicht vermarkteten Baugrundstücke im Frühjahr wieder gemäht werden. Die Eigentümer sind für ihre Grundstücke selbst verantwortlich.

Im Zuge des hohen Baugeschehens im nord-östlichen Teil des Wohngebietes wird es auch in 2014 hinsichtlich Sauberkeit Probleme geben.

6. Was wird unterhalb von Netto gebaut?

Unterhalb von Netto – in der Wohnanlage »Linden-Carree« – entstehen 33 attraktive und moderne, weitestgehend barrierefreie Eigentumswohnungen mit Balkon/Terasse, Aufzügen, Tiefgaragen.

7. Was passiert im östlichen Areal des Wohngebietes?

48 Baugrundstücke wurden

2013 voll erschlossen. Die Baugrundstücke werden gern gekauft. Fünf Eigenheime stehen bereits im Rohbau. Der Bauboom setzt sich auch 2014 fort.

Anmerkung: Eigentums- und höherpreisige Wohnungen werden in Jena verstärkt hergestellt. Sie werden auch benötigt. Es bleibt aber zu hoffen, dass die Entscheidungsträger auch die Schaffung bezahlbaren Wohnraumes nicht vergessen!

8. Verlängerung der Straßenbahntrasse

Am 4. November 2013 tagte der 3. Arbeitskreis »Fort-schreibung des Nahverkehrsplanes der Stadt Jena 2014–2018«.

Zu unser aller Freude ist die Verlängerung der Trasse in Richtung »Himmelreich«

als dringliches Problem Bestandteil obigen Planes.

Könnte man dem Bau-schild im nördlichen Teil der Carl-Orff-Straße Glauben schenken, würde die Verlängerung der Straßenbahn-trasse laut Bauträger bereits im Jahr 2015 abgeschlossen sein.

Der Ortsteilrat wird das Projekt weiterhin aufmerksam begleiten.

Der Stadtrat hat im Januar 2014 in seiner Sitzung über die Verlängerung der Straßenbahnstrecke Zwätzen – Himmelreich die weitere Planung des Projektes beschlossen.

9. Neues Wohngebiet in Jena-Zwätzen

Nördlich im Anschluss des Drösel-Wohngebietes soll nach dem Willen der Stadt Jena ein neues Wohngebiet mit Arbeitsnamen »Am Oelste« entstehen.

Hierzu gab es bereits zwei öffentliche Ideenwerkstätten, am 12. und 26. November 2013.

Ziel ist es, mittelfristig eine moderne Stadt »vor der Stadt« unter Verantwortung der Stadt Jena zu errichten.

Anregungen, Hinweise nimmt der städtische Eigenbetrieb »Kommunale Immobilien Jena« unter »ideenwerkstatt@jena.de« mittels eines auszufüllenden Fragebogens entgegen.

Dieter Kujat rückt im Ortsteilrat für Markus Giebe nach

(WK) Markus Giebe (SPD), 28 Jahre, Mitglied des Ortsteilrates Zwätzen und des Stadtrates Jena, bisher wohnhaft im Ernst-Bloch-Ring 34, ist im Oktober 2013 aus Zwätzen in das Westviertel gezogen. Folgerichtig hat er sein Mandat als Ortsteilratsmitglied niedergelegt.

Markus Giebe stellte sich 2009 erstmals zur Wahl und erzielte auf Anhieb das drittbeste Wahlergebnis. Über die Liste der SPD zog er gleichzeitig in den Stadtrat ein, wo er auch die Zwätzener Interessen u.a in diversen Ausschüssen nachhaltig vertrat. Er war stellvertretender Fraktionsvorsitzender seiner Partei und wurde zum Thüringer Juso-Vorsitzenden gewählt. Im Ortsteilrat war er Schriftführer. Der Ortsteilrat dankt Markus Giebe für sei-



Markus Giebe



Dieter Kujat

ne wirksame und erfolgreiche Arbeit und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Nachrücker ist Dieter Kujat, 63 Jahre, parteilos,

wohnhaft Auf dem Schafberge 4a.

Er war bereits Mitglied der Ortschaftsräte 2002 und 2004. Bei der Wahl am 27. Juni 2009 kandidierte er ebenfalls und erreichte einen Nachrücker-Platz.

Dieter Kujat ist seit dem 1. Januar 2014 im wohlverdienten Ruhestand und arbeitet nebenbei bei einem Cateringservice. Für die verbleibende Zeit bis zur Neuwahl des Ortsteilrates am 25. Mai 2014 hat er sich vorgenommen, sich rasch in die aktuellen Probleme und Projekte einzuarbeiten und als gelernter Bauingenieur die Interessen der Bewohner vor allem an und auf den Zwätzener Baustellen zu vertreten. Für den neuen Ortsteilrat will er erneut kandidieren.

Kandidaten für den neuen Ortsteilrat bitte bei Zwätzenpost melden!

Bürger, die ihren Wohnsitz mindestens seit dem 25. Februar 2014 in Zwätzen haben und für den Ortsteilrat oder das Amt des Ortsteilbürgermeisters kandidieren möchten, können sich ab sofort bei der Redaktion der Zwätzenpost melden.

Sie werden dann in der nächsten Ausgabe 15/2014 mit einem Foto und einem kleinen Lebenslauf vorgestellt.

(Wir bitten, diese Unterlagen, möglichst in elektroni-

scher Form, gleich mit einzureichen.)

FAHRSCHULE
Daniel Kühnert

Jena - Zwätzen

Im Autozentrum Fischer

Mobil: 0172 – 79 20 255

www.fahrschule-kuhnert.de

Der Zwätzener Veranstaltungsplan 2014

Datum	Veranstaltung	Veranstalter
19. Februar 2014	OTR-Sitzung 54	OTR Zwätzen
19. März 2014	OTR-Sitzung 55	OTR Zwätzen
9. April 2014	OTR-Sitzung 56	OTR Zwätzen
12. April 2014	Frühjahrsputz Kirche Zwätzen	OTR Zwätzen
12. April 2014	Frühjahrsputz Saaleufer	OTR Zwätzen/Kunitz
1. Mai 2014	Maibaumsetzen	Feuerwehrverein
7. Mai 2014	OTR-Sitzung 57: Bürgerversammlung mit Vorstellung OTR-Kandidaten	OTR Zwätzen
25. Mai 2014	Wahl neuer OTR	
28. Juni 2014	Plan- oder Dorffest	Kulturlandschaft/OTR
24. Juni 2014	Johannistag mit Johannisfeuer	Kirchgemeinde
22.-23. August 2014	Eierkuchenfest	Burschenverein Kunitz/Laasan
30. August 2014	Heiligenbergfest	Heiligenbergsiedlung
26. September 2014	Sammlung Erntedank für die Jenaer Tafel	Kirchgemeinde
28. September 2014	Erntedankgottesdienst	Kirchgemeinde
11. Oktober 2014	Brückenfest	OTR Zwätzen/Kunitz
8. November 2014	Herbstputz Kirche Zwätzen	Kirchgemeinde

Impressum

Die Zwätzen Post – Die Regionalzeitung für Zwätzen, Nr. 14/2014

Die Zwätzen Post erscheint mehrmals im Jahr in unterschiedlichen Intervallen. Die Ausgaben der Zeitung werden fortlaufend nummeriert, unabhängig vom jeweiligen Jahr, beginnend mit 1/2009.

Herausgeber: Ortsteilrat Zwätzen

Redaktion: Dr. Waldemar Kühner, Auf dem Schafberge 6, 07743 Jena, Telefon: 03641-425662,
E-Mail: w.kuehner@t-online.de

Druck: Verlag Bussert & Stadeler

© 2014, Ortsteilrat Zwätzen

Die Erlaubnis zum Vervielfältigen der einzelnen Artikel und Abbildungen aus »Die Zwätzen Post« – mit Bezugnahme auf die Quellen – wird nach vorheriger Abstimmung mit der Redaktion gerne erteilt. Bei Fragen zum Inhalt oder Bezug der Zeitung wenden sich Leser bitte direkt an die Redaktion.

Bildquellen: Falls kein anderer Hinweis erscheint, sind alle Fotos Eigentum der Verfasser oder des Ortsteilrates.